

Schreibstrom

————— Begabungsförderung, Mentorate, Schreibwerkstätten —————

Angebot Lehrpersonenweiterbildungen

(bisherige Ausschreibungen)

Begabungs- und Begabtenförderung:

Eigene Erfahrungen mit Schreibprozessen im Unterricht verwenden

Selber etwas auszuprobieren, geht bekanntlich über das Studieren hinaus!

Dieser Kurs richtet sich an Lehrpersonen von Primar- bis Sekundarstufe.

Das individuelle Experimentieren mit der geschriebenen Sprache steht im Zentrum dieses Kurses. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer probieren ausgewählte Schreibaufträge aus und passen diese für den Klassen- oder Gruppenunterricht in einem nächsten Schritt an.

Während des Kurses werden Ideen aus dem neuen Lesebuch für die 6. Primarstufe „Mittendrin und hoch hinaus“ (Svenja Herrmann, Dieter Schlachter, schulverlag plus 2010) und aus der Broschüre „Sprachküche. Lesen und Schreiben im Unterricht, Anregungen für den Unterricht“ (Svenja Herrmann & Andreas Neeser, hrsg. von Kultur macht Schule, Aargau) ausprobiert, und hinsichtlich der Begabungsförderung unter die Lupe genommen und umgesetzt.

Inhaltlich geht es um kreatives Schreiben und um das Erkennen und Lernen (für sich selbst und für den Unterricht) des eigenen Schreibprozesses. Zum Schluss befassen wir uns mit so unterschiedlichen Themen wie „Was ist ein guter Text?“ oder der Verbindung eines hohen Potenzials mit dem gleichzeitigen Auftreten von Lese- und Rechtschreibeschwäche.

Optional

Anschliessend kann eine Beratungsperiode folgen: Diese Zeit steht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung, um ein massgeschneidertes Schreib- oder Leseprojekt für Schülerinnen und Schüler (Klasse/Kleingruppe) zu entwickeln, oder den eigenen Unterricht im Sinne eines begabungsfördernden Sprachunterrichts zu optimieren. Für die Entwicklung, Planung und Durchführung stehe ich während zwei Wochen den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern beratend zur Seite.

Einzelmentorate – Notwendigkeit und Wirkung

In der Schulzeit von Kindern mit besonderen Begabungen kann es Phasen geben, die ergänzende Massnahmen zu den üblichen (wie Akzeleration, Enrichment oder Differenzierung im Unterricht) erfordern. Während dieser Zeit kann ein Mentorat notwendig sein, das den Lern- und Denkbedürfnissen des Kindes entspricht.

Der Inhalt eines Mentorats ist nicht nur die individuelle Projektarbeit, in der die Kinder in einen kreativen Schaffensprozess einsteigen und an ihrer Leistungsgrenze arbeiten, sondern auch das pädagogische Lerngespräch. Ein Lerngespräch, so wie ich es verstehe, reflektiert den eigenen Lern- und Denkprozess, die individuellen Lernbedürfnisse (u. a. Selbstattribution, Motivation, Konzentration, Arbeitshaltung) aber auch die Gefühle beim Lernen. Sie sind ebenfalls ein erheblicher Teil des Ganzen und beeinflussen die schulische Situation und das Wohlbefinden. Nicht selten stehen philosophische Fragen am Anfang solcher Fördergespräche mit Kindern mit hohen Begabungen.

In diesem Workshop werden wir uns mit der Planung und Begleitung von Mentoratsprojekten beschäftigen. Der „Interessensfragebogen für Kinder“ (aus: Huser, Joëlle, Lichtblick für helle Köpfe, Zürich 2011) und die Bloomsche Taxonomie des Denkens bilden zwei inhaltliche Angelpunkte für die Planung und Durchführung eines Mentorats. Die Teilnehmer/innen sind eingeladen dazu, einen solchen

ausgefüllten Fragebogen eines Kindes mitzubringen, so kann direkt der Transfer in die eigene Praxis erfolgen. Zudem befassen wir uns mit motivationsfördernden Rückmeldungen, Lerngesprächen und philosophischen Gesprächen, und reflektieren dabei die pädagogische Rolle als Mentor/in und Betreuer/in von Kindern mit besonderen Begabungen.

Literarische Schreib- und Leseförderung in der Begabungsförderung konkret

Literarisches Schreiben von Kindern ist auch eine Kunstform!

Kinder, die literarische Texte schreiben - oder solche Texte lesen -, können sehr gut das Kopfkino aktivieren. Doch welche Schreib- und Leseanlässe sind für Kinder mit hohen sprachlichen Fähigkeiten besonders geeignet, wie entwickelt man solche? Und wie erkennt man die literarische Qualität eines Textes als Signal für eine sprachlich hohe Begabung? Wie kann man dafür sorgen, dass man die Feinheiten in einem Kindertext nicht übersieht? Diese Fragen stehen im Zentrum des Workshops. Es geht darum, anhand ausgesuchter Lehrmittel begabungsfördernde Lese- und Schreibenanlässe zu (er-)finden und zu Projektideen auszuweiten.

Ein wichtiges Thema wird auch sein, die Kriterien literarischer Qualität kennen zu lernen und dementsprechend die Rückmeldung zum Text anzupassen. Dabei wird auch das Thema „Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten und Begabung“ von Wichtigkeit sein. Denn Kinder mit hoher Lesefähigkeit oder hoher Sprachfähigkeit, aber mit Schwierigkeiten beim Schreiben, brauchen Schlüsselsituationen, damit ihr Lernprozess in Gang kommt (vgl. Dehn, Mechthild, Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsene wissen sollten, Seelze-Velber 2007, 112ff.).

